



AUSLEGESCHRIFT 1 045 282

B 43002 XI/69

ANMELDETAG: 31. DEZEMBER 1956

BEKANNTMACHUNG
DER ANMELDUNG
UND AUSGABE DER
AUSLEGESCHRIFT:

27. NOVEMBER 1958

1

Die Erfindung bezieht sich auf Rasieraggregate, bei welchen die Schraubspindel des Rasierhobels bis zu dessen Oberseite für den Durchtritt des gebrauchsfertigen Rasiermittels aus dem Druckbehälter des Rasieraggregats durchbohrt ist und bei welchen die Abgabe des Rasiermittels durch ein mittels Schubbewegung gestelltes Ventil gesteuert ist. Die Erfindung ist dadurch gekennzeichnet, daß das Ventil im wesentlichen in Richtung der Achse des Druckbehälters verstellbar unterhalb der Schraubspindelmutter gelagert ist, die ihrerseits zum Anschluß der Ausgangsbohrung des Ventilkörpers an die Bohrung der Schraubspindel von einer ebenfalls im wesentlichen axial zum Druckbehälter gerichteten Bohrung durchsetzt und in ständigem Eingriff mit dem nachgiebig gelagerten Ventilkörper in dessen Stellrichtung auf und nieder verschiebbar in einer auf das Ventilgehäuse aufgesteckten Hülse geführt ist. Bei den bekannten Rasieraggregaten mit ventilgesteuertem Rasiermittelaustritt von der Oberseite des Apparats erfolgt diese Steuerung mittels quer zur Achse des Aggregats gesteuerter Ventile. Bei dieser bekannten Ventilausführung können geringe Mengen des Rasiermittels entlang der Ventilschraubspindel aus dem Apparat austreten und dessen jeweilige Umgebung, nicht zuletzt z. B. das Innere des zugehörigen Etais, verschmutzen. Zugleich bedarf es bei den bekannten einschlägigen Aggregaten umständlicherer Herstellungsmethoden, abgesehen von der vielfach schwierigeren Formgebung an sich. Durch die Gestaltung des Ventils gemäß der Erfindung mit axialer Verstellrichtung ist der dem Rasierenden besonders unmittelbar dienliche Vorteil erreicht, daß dem ungewollten Austreten von Rasiermittel aus dem Aggregat und der damit verbundenen Gefahr einer vielleicht geringen, aber unangenehmen Verschmutzung der Umgebung zuverlässiger vorgebeugt ist, weil sämtliche Stellventile im Apparatinnern liegen. Die Stellen, bei denen das Rasiermittel von dem vorgesehenen Weg zur Rasierklinge abirren könnte, sind beim erfindungsgemäßen Rasieraggregat zum Apparatäußern hin abgeschirmt und doch leicht zugänglich, so daß beim Auseinandernehmen des Apparats, das sich im Gebrauch, z. B. beim Auswechseln des Rasiermittelbehälters, von Zeit zu Zeit von selbst ergibt und das bei der beschriebenen Anordnung besonders leicht auszuführen ist, der verirrte Rasierschaum weggeschwemmt werden kann, lange bevor Gefahr für seinen Austritt aus dem Apparat zu dessen jeweiliger Umgebung eintritt. Baulich erübrigt sich infolge der Erfindung die Ausführung besonderer Stellmittel, wie erhebliche Verlängerung der Ventilschraubspindel über die Länge des Verstellweges hinaus, weil das Verstellen des Ventils schon mittels vorhandener Bauteile des Apparats zu bewirken ist, nämlich durch Nieder-

Rasieraggregat

Anmelder:

Martin Baram, Frederikswärk (Dänemark)

Vertreter: Dipl.-Ing. R. Born, Patentanwalt,
Hamburg 1, Mönckebergstr. 31

Martin Baram, Frederikswärk (Dänemark),
ist als Erfinder genannt worden

2

drücken des Apparatoberteils auf den Behälter zu, wobei der Stelldruck sich zwangsläufig auf das Ventil durch die Schraubspindel und die Schraubspindelmutter überträgt. Die Erfindung ergibt auch eine Rückkehr zur zentralen Verbindung zwischen Apparat und Druckbehälter, während bei den bekannten einschlägigen Aggregaten die Verschraubung zwischen beiden regelmäßig am Behälterumfang liegt. Dadurch wird die Verwendung normaler handelsüblicher Rasiermittelbehälter mehr in den Bereich praktischer Möglichkeit gerückt als bisher, und zugleich ermöglicht die einfache Formgebung des Ventils, die sich durch seine axiale Verstellrichtung ergibt, auch eine einfachere Gestaltung des Ventils, was sich in besonderem Maße schon auf das gesamte Aggregat verbilligend auswirkt; außerdem ermöglicht die einfache Formgebung von Ventilkörper und Ventilsitz wohlfeile Herstellung des ganzen Ventils durch Pressen aus Kunststoff. Infolge der Verbilligung bei der Herstellung des Ventils kann das Ventil auch ohne nennenswerte Beeinträchtigung der Wirtschaftlichkeit unmittelbar in den Rasiermittelbehälter eingebaut sein; die mit jedem Leergebrauchen eines Behälters dann verbundene Ingebrauchnahme eines vollständigen neuen Ventils beeinträchtigt die Wirtschaftlichkeit des Ganzen nicht fühlbar, hat andererseits aber den Vorteil, daß mit jedem Einsetzen eines neuen Behälters zugleich auch Rasiermittel, das ungewollterweise aus dem Ventilgehäuse etwa auf dessen Oberseite gelangt ist, aus dem Aggregat entfernt wird. Zum Anschluß eines solchen Behälters mit eingebautem Ventil an den Rasierhobel kann gemäß der Erfindung ohne irgendein zusätzliches Anschlußmittel die ohnehin auf das Ventilgehäuse aufgesteckte Hülse dienen, in der die Schraubspindel des Apparats beim Stellen des Ventils geführt ist.

In der Zeichnung ist die Erfindung an einem Ausführungsbeispiel veranschaulicht:

Auf einen Druckbehälter *B* für gebrauchsfertig aufzutragenden Rasierschaum, wie solche auch bereits im Handel sind, ist ein Rasierhobel *R* beliebiger Art oberhalb des Austrittsventils des Behälters *B* aufgesetzt. Das Ventil besteht aus einem Ventilkörper *V* mit quer gerichteter Eintrittsbohrung *e* und axialer Austrittsbohrung *a*. Mit einer Feder *f* ist der Ventilkörper gegen den Boden eines Gehäuses *g* gestützt, das mit der Wandung des Behälters *B* fest verbunden, bei dem dargestellten Beispiel aus einem Stück mit dieser Wandung angenommen, ist. Abwärts hat das Gehäuse *g* einen Einlaßstutzen *s* für den Schaum, auf den ein auf den Behälterboden reichender Druckschlauch *d* aufgeschoben ist. Auf den aufwärts aus dem Behälter *B* hervorragenden Teil des Ventilgehäuses *g* ist zur Verwirklichung der Erfindung eine geschlitzte Tülle *1* aufgesetzt, beispielsweise reibschlüssig aufgeschoben. In den Schlitz der Tülle gleiten Seitenvorsprünge *3* einer in der Tülle gegen den Druck der Feder *f* abwärts verschiebbaren Schraubspindelmutter *2*, die bei dem aufgesetzten Rasierhobel an Stelle des Stiels tritt, der mit seinem Schraubenende die Klinge zwischen Ober- und Unterteil einspannt. In die durchgehend längs durchbohrte Schraubspindelmutter schraubt sich die Schraubspindel *p* des Apparatoberteils, und diese hat eine zentrale Bohrung *4*, die an der Oberseite des Apparatoberteils frei ausmündet. Die Schraubspindelmutter umschließt mit dem unteren Ende ihrer durchgehenden Längsbohrung den Hals des Ventilkörpers *V* und schließt diesen an die zentrale Bohrung *4* der Schraubspindel *p* an.

Beim Gebrauch des Aggregats umfaßt die Hand den Behälter *B* als Griff und zieht mit dem Daumen oder mit einigen Fingern den Rasierhobel *R* gegen den Druck der Feder *f* abwärts. Der durch den Druck im Behälter *B* bereits das Gehäuse *g* erfüllende Rasierschaum gelangt dann durch die Einlaßöffnung *e* und die Auslaßöffnung *a* des Ventilkörpers *V* weiter zur Bohrung *4* in der Schraubspindel *p* des Apparatoberteils und tritt an dessen Oberfläche aus. Der ausgetretene Schaum, dessen Menge der Rasierende durch

mehr oder weniger langes Niederdrücken des Rasierhobels *R* beliebig bemißt, wird alsdann unmittelbar mit dem Apparatoberteil auf der Haut verteilt, und anschließend können die auf diese Weise mit Schaum benetzten Stellen wie mit jedem Rasierhobel rasiert werden. Ist, wie oben erwähnt, der Behälterboden eben, so kann das Aggregat auf dieser ebenen Standfläche bis zur nächsten Benutzung weggestellt werden, zu der es dann gebrauchsfertig und ständig griffbereit bleibt. Zum Transport, z. B. zum Mitführen auf Reisen, kann ein Etui benutzt werden, wie bei jeder bekannten Rasiervorrichtung üblich.

PATENTANSPRÜCHE:

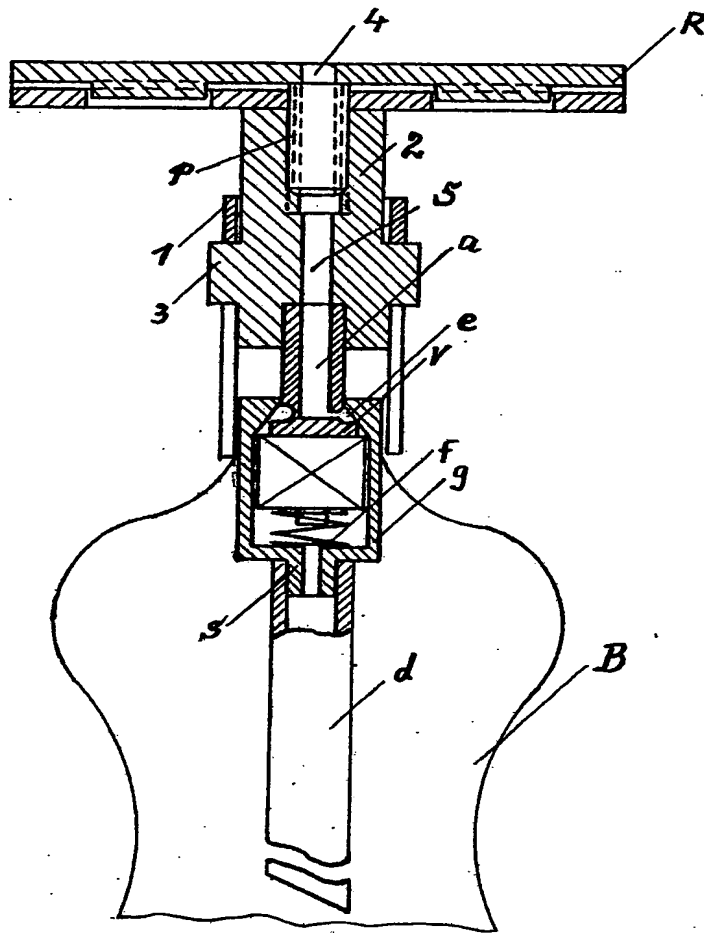
1. Rasieraggregat, bei welchem die Schraubspindel des Rasierhobels bis zu dessen Oberseite für den Durchtritt des gebrauchsfertigen Rasiermittels aus dem Druckbehälter des Rasieraggregats durchbohrt ist und bei welchem die Abgabe des Rasiermittels durch ein mittels Schubbewegung gestelltes Ventil gesteuert ist, dadurch gekennzeichnet, daß das Ventil im wesentlichen in Richtung der Achse des Druckbehälters (*B*) verstellbar unterhalb der Schraubspindelmutter (*2*) gelagert ist, die ihrerseits zum Anschluß der Ausgangsbohrung (*a*) des Ventilkörpers (*V*) an die Bohrung (*4*) der Schraubspindel (*p*) von einer ebenfalls im wesentlichen axial zum Druckbehälter gerichteten Bohrung (*5*) durchsetzt und in ständigem Eingriff mit dem nachgiebig gelagerten Ventilkörper (*V*) in dessen Stellrichtung auf und nieder verschiebbar in einer auf das Ventilgehäuse (*g*) aufgesteckten Hülse (*1*) geführt ist.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Ventil in den Druckbehälter (*B*) eingebaut ist, dessen Ausmündung zugleich der die Aufsteckhülse (*1*) mit der Schraubspindelmutter (*2*) aufnehmende Hals des Ventilgehäuses (*g*) ist.

In Betracht gezogene Druckschriften:

USA.-Patentschriften Nr. 1 899 841, 2 131 498, 2 300 512, 2 327 192, 2 686 861, 2 747 273.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen



THIS PAGE BLANK (USPTO)